

PROTOKOLL DER GEMEINDEVERSAMMLUNG VOM DONNERSTAG, 21. JUNI 2018

(2/18)

BEGINN 20:15 Uhr, Turnhalle Haldenstein

ANWESEND 28 Personen, davon 27 stimmberechtigt

TRAKTANDEN

1. Begrüssung / Protokoll / Wahl Stimmenzähler / Genehmigung Traktanden
2. Jahresrechnung 2017
 - 2.1. Genehmigung Jahresrechnung 2017
 - 2.2. Genehmigung Vorfinanzierung Schulhauserweiterung
3. Genehmigung Kredit kommunales räumliches Leitbild
4. Erteilung Grundwasserkonzession Texa AG
5. Varia

1. BEGRÜSSUNG / PROTOKOLL / WAHL STIMMENZÄHLER / GENEHMIGUNG TRAKTANDEN

Gerda Wissmeier eröffnet die Gemeindeversammlung mit folgenden Hinweisen:

- Die Einladung zur heutigen Versammlung erfolgte gem. Art. 34 der Gemeindeverfassung rechtzeitig durch zweimalige Publikation im Amtsblatt der Stadt Chur. Die Publikationen erschienen am 8. und 15. Juni 2018.
- Die Stimmrechtsausweise wurden rechtzeitig verschickt.
- Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 4. Mai 2018 lag vom 28. Mai 2018 bis am 6. Juni 2018 für die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger auf der Gemeindeverwaltung öffentlich auf. Da keine Einsprachen eingegangen sind, wird das Protokoll, gestützt auf Art. 28 Abs. 4 der Gemeindeverfassung, als genehmigt erklärt.
- Auf Antrag von Gerda Wissmeier werden folgende Stimmenzähler gewählt: Christina Risch und Tobias Felix.

Die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt.

2. JAHRESRECHNUNG 2017

2.1. GENEHMIGUNG JAHRESRECHNUNG 2017

Gerda Wissmeier erläutert kurz die Jahresrechnung 2017 und die Änderungen infolge des Harmonisierten Rechnungsmodells 2 (HRM2). Die Umstellung war eine grosse Arbeit, weshalb sie sich recht herzlich bei der Gemeindeschreiberin für diese Leistung bedankt.

Daniel Lüscher erläutert den Bericht der Revisionsstelle sowie der Geschäftsprüfungskommission.

Die Jahresrechnung 2017 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 33'010.00 wird einstimmig genehmigt.

2.2 GENEHMIGUNG SCHULHAUSERWEITERUNG

Gerda Wissmeier erklärt, dass für Vorfinanzierungen ein separater Beschluss der Gemeindeversammlung notwendig ist.

H. G. nimmt es positiv auf, diese Rückstellung zu bilden. Das Projekt sollte aber in den nächsten zwei Jahren in Angriff genommen werden, sonst wäre es gegen die Bestimmungen von HRM2. Er stimmt dem Antrag zu.

Gerda Wissmeier informiert, dass wir grundsätzlich bereit wären, das Projekt in Angriff zu nehmen. Eine Machbarkeitsstudie liegt vor. Aufgrund der Abklärungen zur Zukunft der Gemeinde Haldenstein wurde dies jedoch etwas zurückgestellt.

Die Vorfinanzierung für die Schulhauserweiterung in Höhe von CHF 1'200'000.00 wird einstimmig genehmigt.

3. GENEHMIGUNG KREDIT KOMMUNALES RÄUMLICHES LEITBILD

Gerda Wissmeier erklärt, dass die letzte Totalrevision der Grundordnung im Jahr 2011 stattgefunden hat. Seither hat es drei Teilrevisionen gegeben. Nun wurden allerdings die übergeordneten Gesetze angepasst. Der kantonale Richtplan im Bereich Siedlung verlangt die Erarbeitung von kommunalen räumlichen Leitbildern innerhalb von zwei Jahren. Das kommunale räumliche Leitbild ist auch für die Region massgebend, weshalb sich Haldenstein möglichst zügig positionieren will.

Der Gemeindevorstand wird das Projekt unter Einbezug der Bevölkerung durchführen. Ziel ist die Umsetzung innerhalb eines Jahres. Eine Arbeitsgruppe bestehend aus Vertretern diverser Interessensgruppen wird ca. sechs bis acht Sitzungen abhalten. Das Leitbild muss nicht durch die Gemeindeversammlung genehmigt werden. Deshalb ist es wichtig, dass die Bevölkerung involviert wird. Haldenstein und das gesamte Gebiet im Churer Rheintal befindet sich in einer guten Situation, da wir im Wachstum sind.

H. G. ist der Meinung, dass auch jemand vom Volk mitmachen sollte, z. B. aus einem Verein, statt nur diese Interessensgruppen. Es sollen mehr Leute in die Erarbeitungsphase eingebunden werden. Zudem regt er an, dass die Auftragsvergabe erst gemacht wird, wenn die Arbeitsgruppe zusammengestellt ist, damit diese Personen mitentscheiden können. Gerda Wissmeier weist darauf hin, dass es Orientierungsversammlungen geben wird, an welchen

sich die breite Bevölkerung äussern kann. Den Input von H. G. nimmt sie gerne auf. Selbstverständlich dürfen sich interessierte Personen auch bei der Gemeinde melden.

Der Bruttokredit über CHF 50'000.00 für die Erarbeitung eines kommunalen räumlichen Leitbilds wird einstimmig genehmigt.

4. ERTEILUNG GRUNDWASSERKONZESSION TEXA AG

Florian Lütcher erklärt im Grundsatz die verschiedenen Systeme Wärmepumpe sowie Grundwasserpumpe. Im Gegensatz zu geschlossenen Kreisläufen benötigt man für eine Grundwasserpumpe eine Konzession (ab 50 l/min). Bisher haben wir in Haldenstein wenig Erfahrungen mit Grundwasserkonzessionen, es gibt nur kleinere Grundwasserpumpen. Eine Patentlösung für die Festlegung einer angemessenen Gebühr gibt es nicht. Die Regelungen sind in den umliegenden Gemeinden sehr unterschiedlich.

Wichtig ist dem Gemeindevorstand die Gleichbehandlung zur Erdsondenheizung oder Sonnenenergie, weil es sich um eine sehr umweltfreundliche Heizart handelt.

H. G. ist überrascht, dass das Gesuch für die Grundwasserpumpe erst kommt, nachdem der Bau abgeschlossen ist. Er geht davon aus, dass die Heizung bereits besteht. Dafür sollte eine Busse ausgesprochen werden. Wer heizt in Haldenstein für CHF 230.00 pro Jahr? Günstiger wäre es wohl nicht mehr gegangen.

R. G. ist damit nicht einverstanden. Als Energiestadt ist die Förderung von Grundwasserpumpen eine gute Sache. Dies ist eines der besten Projekte, um umweltfreundlich dazu stehen. Sicherlich ist es richtig, dass das Gesuch früher hätte kommen müssen. Aber man sollte den grössten Arbeitgeber in Haldenstein, welcher einige Einwohner beschäftigt und ein sehr guter Steuerzahler ist, nicht bestrafen. Er stellt den Gegenantrag, auch auf die einmalige Gebühr zu verzichten.

Florian Lütcher informiert, dass auf dem Baugesuch eine Wärmepumpe vorgesehen war, die Grundwasserpumpe wurde erst später zum Thema. Er weist darauf hin, dass das, was heute entschieden wird, zum Präzedenzfall wird. So wie heute müssen wir die Gebühren auch in Zukunft festlegen. Der Gemeindevorstand musste einen Antrag stellen, entscheiden wird jedoch die Gemeindeversammlung. Wahrscheinlich merken weder die Einwohner noch die Umwelt etwas von diesem Wärmeentzug.

H. G. ist anderer Meinung. Wenn alle nur noch mit Grundwasserpumpen heizen würden, hätte das für den Boden negative Auswirkungen. Dem Wasser wird Wärme entzogen, weshalb nicht zu viele Grundwasserpumpen bewilligt werden dürfen. Gemäss Florian Lütcher wird dies durch das Amt für Natur und Umwelt sichergestellt, welches ebenfalls eine Genehmigung erteilen muss. R. G. äussert sich dahingehend, dass der Boden auch Schaden nehmen würde, wenn jeder Erdsondenbohrungen machen würde.

H. G. findet die Gebühr von CHF 5'800.00 in Ordnung. Florian Lütcher hat abgeklärt, dass die Erstellungskosten bei beiden Systemen etwa gleich hoch sind.

Es wird mit 25 Stimmen beschlossen, die Grundwasserkonzession für die Texa AG für 25 Jahre zu erteilen und eine einmalige Gebühr von CHF 10.00 pro l/min zu erheben. Der Gegenantrag von R. G. erhält 2 Stimmen.

5. VARIA

Gerda Wissmeier orientiert die Anwesenden über Folgendes:

Am 14. September 2018 wird eine Orientierungsversammlung betreffend Zukunft Haldenstein stattfinden.

Die Sanierung der Kantonsstrasse wurde durch den Kanton verschoben. Die Belagsarbeiten starten am 2. Juli 2018. Voraussichtlich am 18. Juli 2018 muss die Strasse für den Verkehr gesperrt werden. Die Anwohner werden die Möglichkeit erhalten, auf den öffentlichen Parkplätzen zu parkieren. Bei der Überbauung Schlossbongert wird – sobald das Gerüst entfernt werden kann – das Trottoir erstellt.

Das Verfahren der Gemeinden Haldenstein, Tschierschen-Praden und Churwalden mit der Stadt Chur betreffend Schulgelder der Oberstufe ist abgeschlossen. Man konnte sich bilateral einigen. Im Schulgeld waren Positionen enthalten, die wir effektiv nicht zahlen müssen. Die definitive Rückzahlung an die Gemeinde Haldenstein beträgt rund CHF 44'000.00.

Der Haldensteiner Bote hat vom Gemeindevorstand grünes Licht erhalten. Es wird im Herbst 2018 wieder eine Ausgabe geben. Das noch vorhandene Guthaben der Interessengemeinschaft Gewerbe Haldenstein wird der Gemeinde übergeben und anschliessend als separates Konto geführt. Das Defizit wird durch die Gemeinde übernommen. Allenfalls beteiligt sich die Bürgergemeinde ebenfalls.

Weiter hat uns Patrik Elsa, welcher in Haldenstein aufgewachsen ist, sein Projekt "Digitaler Dorfplatz" vorgestellt. Die Plattform ermöglicht es der Bevölkerung, untereinander einfacher zu kommunizieren. Wenn z. B. jemand den eigenen Rasen nicht mähen möchte, kann er jemanden suchen, der das übernimmt. Der Gemeindevorstand wird das Projekt auch von den Kosten her nochmals prüfen. Es besteht allenfalls die Möglichkeit, dass man als Pilotgemeinde des Kantons Graubünden einsteigen könnte und einen Kantonsbeitrag erhalten würde. Die Thematik wurde auch am Workshop angesprochen.

Gerne hätte Gerda Wissmeier den abtretenden Schulratspräsidenten Roger Senti persönlich verabschiedet. Leider ist er heute nicht anwesend. Roger Senti ist seit dem Jahr 2013 im Schulrat und seit dem Jahr 2015 Schulratspräsident. Er ist aus persönlichen Gründen per Ende Juni 2018 zurückgetreten. Gerda Wissmeier dankt ihm für die geleistete Arbeit, wünscht ihm alles Gute und wird ihm noch ein Präsent überreichen.

S. B. möchte einen erheblichen Auftrag an den Gemeindevorstand richten. Die Kommission Zukunft Haldenstein soll den Auftrag erhalten, Fusionsverhandlungen mit der Stadt Chur zu führen. Das entsprechende Ergebnis soll der Gemeindeversammlung bis Ende 2018 vorgelegt werden. H. G. meint, dass die Kommission überfordert wäre, diese Verhandlungen zu führen. Die Gespräche sollte der Gemeindevorstand mit Unterstützung durch die Kommission führen. H. G. erläutert die bisherige Arbeit der Kommission. Es wurden zu den verschiedensten Bereichen wichtige Punkte aufgelistet, die mit dem Stadtrat diskutiert werden sollen. So soll beispielsweise die Schule auch im Falle einer Fusion in Haldenstein bleiben. Die Kommission wollte das Geschäft nach der Ausarbeitung wieder an die Gemeindeversammlung bringen.

Gerda Wissmeier bestätigt, dass das Papier der Kommission noch nicht fertiggestellt ist. Dieses soll jedoch an der Orientierungsversammlung vom 14. September 2018 vorgelegt werden, sodass sich die Bevölkerung noch dazu äussern und die Punkte ergänzen kann. Geplant ist dann schon, dass es zügig vorangeht. Ob wir das bis Ende Jahr schaffen, ist jedoch eine Terminfrage.

D. L. weist darauf hin, dass der Gemeindevorstand Ende 2017 die Zusammensetzung sowie den Auftrag der Kommission Zukunft Haldenstein bekanntgegeben hat. Es sollte im Frühsommer 2018 über die Ergebnisse orientiert werden. Weshalb wurde dies nicht auf die heutige Versammlung traktandiert? Gerda Wissmeier bittet um Verständnis. Es gestaltet sich als äusserst schwierig, Termine zu finden, welche sämtlichen Kommissionsmitgliedern passen, was zu grossen Verzögerungen geführt hat. Der Entwurf des Papiers wurde durch die Kommission verabschiedet und dem Gemeindevorstand folgenden Antrag gestellt:

"Die Kommission Zukunft Haldenstein beantragt, der Gemeindeversammlung zu beantragen, Verhandlungsgespräche mit der Stadt Chur aufzunehmen, um die Bedingungen eines allfälligen Zusammenschlusses zu definieren."

Der Gemeindevorstand hat daraufhin am vergangenen Dienstag folgenden Beschluss gefällt:

"Es wird einstimmig beschlossen, entsprechende Gespräche mit der Stadt Chur aufzunehmen. Das Geschäft soll jedoch nicht durch die Gemeindeversammlung genehmigt werden. An der Orientierungsversammlung vom 14. September 2018 wird lediglich mitgeteilt, dass der Gemeindevorstand Gespräche mit der Stadt Chur aufnimmt, um die Bedingungen eines allfälligen Zusammenschlusses zu definieren. Parallel dazu wird die Variante Alleingang geprüft, damit anschliessend beides miteinander verglichen werden kann."

Die Kommission kam zum Schluss, dass die heutige Organisation der Gemeindestruktur mit den immer steigenden Anforderungen in dieser Form nicht mehr weitergeführt werden kann. Auch die Folgen im Alleingang wurden durch die Kommission aufgelistet und an der Orientierungsversammlung sollen die Ergebnisse aufgezeigt werden.

R. G. ist der Meinung, dass dies der falsche Weg ist. Zuerst müsste doch die Gemeindeversammlung bestimmen, ob diese Verhandlungen geführt werden oder nicht. D. L. und Gerda Wissmeier verneinen dies. Der Gemeindevorstand hat die Kompetenz, solche Verhandlungen zu führen. Gerda Wissmeier verdeutlicht nochmals, dass der Gemeindevorstand dies auch einstimmig beschlossen hat.

P. F. möchte wissen, wer uns bei Fusionsverhandlungen unterstützen kann, um ein möglichst gutes Resultat zu erzielen. Gerda Wissmeier informiert, dass bereits in der Kommission ein externer Berater eingesetzt wird. Gerade bei emotionalen Diskussionen weist uns dieser wieder auf den richtigen Weg. Dadurch, dass er beim Amt für Gemeinden gearbeitet hat und sich dann selbständig gemacht hat, um Gemeinden zu beraten, hat er eine riesige Erfahrung.

H. G. ist der Meinung, dass man den Themenkatalog nicht erweitern und gleichzeitig Verhandlungen führen kann, wie dies der Gemeindevorstand vorgesehen hat.

S. B. möchte einfach bis Ende Jahr den Entwurf einer Vereinbarung mit der Stadt Chur auf dem Tisch haben. Gemäss H. G. sollte dies aufgehen, wenn wir im September die Orientierung machen und anschliessend direkt in Gespräche einsteigen.

Florian Lüscher fragt sich, ob der Auftrag von S. B. das Ganze nicht zeitlich noch verzögert und das Vorgehen des Gemeindevorstandes schneller wäre. Marco Müller möchte, dass die Kommission das Papier bis zur Orientierungsversammlung fertigstellt und gleichzeitig auch die wichtigsten Punkte im Alleingang prüft. Anschliessend kann man mit einem Fragebogen zur Stadt Chur gehen.

D. L. erkundigt sich, welches Ziel mit dem Fragebogen verfolgt wird. Gemäss Marco Müller sollen wir dadurch erfahren, mit welchen Punkten die Stadt Chur einverstanden ist und welche Punkte im Alleingang allenfalls besser gelöst werden könnten.

D. L. meint jedoch, dass wir den Alleingang bereits kennen, da wir diese Situation jetzt haben – Optimierungspotenzial hin wie her. Er will beliebt machen, den Vorschlag von S. B. zu unterstützen. Bis Ende Jahr soll ein Entwurf vorliegen, über welchen an der Gemeindeversammlung abgestimmt werden soll. Wir hatten schon einmal eine Pseudo-Kommission. Wenn wir ein Enddatum haben, weiss die Kommission jetzt, worauf man hinarbeiten muss.

Marco Müller zitiert Art. 22 der Gemeindeverfassung:

"Jeder Stimmberechtigte hat das Recht, an der Gemeindeversammlung Aufträge einzureichen, die einen nicht auf der Traktandenliste aufgeführten Gegenstand betreffen.

Wird ein solcher Auftrag von der Gemeindeversammlung als erheblich erklärt, hat der Gemeindevorstand den Auftrag in dringlichen Fällen zusammen mit einer Stellungnahme der nächsten Gemeindeversammlung zu unterbreiten; ansonsten spätestens innerhalb eines Jahres."

Es wird nun zwei Abstimmungen geben. Erstens soll der Auftrag aufgenommen werden und zweitens als erheblich erklärt werden.

Der Auftrag wird mit 20 zu 4 Stimmen aufgenommen und mit 18 zu 7 Stimmen als erheblich erklärt.

F. G. möchte wissen, was passiert, wenn die Stadt Chur zu einigen Punkten nein sagt. H. G. weist darauf hin, dass es sich ja um Verhandlungen handelt und wir das Beste herausholen wollen. Anschliessend kann über das Ergebnis abgestimmt werden. F. G. fragt an, zu welchem Zeitpunkt denn eine Fusion zustande kommen könnte. Dies ist gemäss Gerda Wissmeier noch unklar. Fakt ist, dass uns das Ganze lähmt, z. B. bei der Schulhauserweiterung. Deshalb ist es richtig, dass wir möglichst zügig vorangehen. Wir müssen jetzt so weiterarbeiten wie bisher und die laufenden Aufträge umsetzen. Etwas Anderes wäre nicht das Ziel des Gemeindevorstandes.

M. B. erkundigt sich über den Einfluss dieser Verhandlungen auf die Ausarbeitung des kommunalen räumlichen Leitbilds. Gerda Wissmeier ist der Meinung, dass wir daran arbeiten und es anschliessend verabschieden. Sollten wir fusionieren, wird dies ein Teil davon sein. Umso wichtiger ist es, dass wir uns jetzt schon positionieren und nicht länger warten. Dann haben wir nämlich eine Grundlage geschaffen.

Auch H. G. meint, dass alles, was wir bis zu einer allfälligen Fusion bereits ausgearbeitet haben, von der Stadt Chur übernommen wird. Die Stadtverwaltung wäre sicherlich dankbar, das kommunale räumliche Leitbild zu übernehmen. Wichtig ist, dass wir die Schulhauserweiterung nicht lange hinauszögern. Da muss unabhängig von einer Fusion eine Lösung mit der Stadt Chur gesucht werden. Vor allem, wenn in Masans 100 neue Wohnungen geplant sind. Auch P. F. äussert sich dahingehend, dass die Schulinfrastruktur so gut sein sollte, dass die Stadt Chur auch ein Interesse daran hat, den Schulbetrieb weiterhin in Haldenstein zu führen. Gerda Wissmeier informiert, dass diesbezüglich bereits bilaterale Gespräche mit der Stadt Chur stattgefunden haben. Sie ist interessiert an einer Zusammenarbeit in der Schule, unabhängig wie die Zukunft aussieht. Damit ist die Diskussion beendet.

H. G. meldet sich als Bürgerpräsident zu Wort. Er informiert, dass die Liegenschaft Calanda mit dem Restaurant und dem Dorfladen durch die Bürgergemeinde übernommen wurde. Die Mietzinse für die beiden Betriebe wurden massiv reduziert. Die Bürgerversammlung hat zudem einen Kredit in Höhe von CHF 400'000.00 für die Sanierung des Gebäudes gesprochen. Wenn möglich wird noch diese Woche ein entsprechendes Baugesuch eingereicht. Vorgesehen ist die Erneuerung der Fassade, der Fenster, des Daches etc. Für das, was innerhalb

des Gebäudes passiert, ist jeder Einwohner von Haldenstein selber verantwortlich. Er regt dazu an, die beiden Geschäfte zu unterstützen.

V. F. erkundigt sich, weshalb der Werkhof schon so lange leer steht. Gerda Wissmeier informiert, dass man diesbezüglich schon lange nach Lösungen sucht. Die Räumlichkeiten konnten vorübergehend vermietet werden. Eine längerfristige Vermietung ist jedoch sehr schwierig. Gerade diese Woche ist wieder eine Absage gekommen. Auch die Stadt Chur hätte Interesse am Werkhof, momentan möchte der Gemeindevorstand jedoch noch warten. Nach wie vor besteht die Hoffnung, dass der Forstbetrieb der Stadt Chur nach Haldenstein kommt. Seitens der Stadt Chur ist Interesse vorhanden, aber nicht in der nächsten Zeit. Das Gebäude zu verkaufen wäre einfacher, aber wenn wir an das kommunale räumliche Leitbild denken, wo es auch um die Entwicklung des Gewerbes geht, möchten wir es nicht weggeben. Momentan befindet sich der Werkhof in der Zone für öffentliche Bauten.

R. G. stört sich daran, dass er nicht angefragt wurde, ob ihm der Termin für die Orientierungsversammlung vom 14. September 2018 passt. Er hat an diesem Abend eine geschlossene Gesellschaft im Restaurant Calanda. In Zukunft sollten wir doch zuerst abklären, ob das Restaurant an solchen Anlässen offen ist. Gerda Wissmeier nimmt diesen Input gerne auf. Ob nun die Orientierungsversammlung stattfinden wird, müssen wir aufgrund des Auftrags strategisch überdenken. Das Ziel ist vor Augen und wir müssen schauen, wie wir am besten dahinkommen.

D. L. hat ein Anliegen zu den Busverbindungen. Es ist für die Haldensteiner Bevölkerung nicht möglich, den 06:09-Zug in Chur zu erwischen. Er bittet um Prüfung, ob eine frühere Verbindung angeboten werden könnte. Gerda Wissmeier nimmt dies gerne auf. Die Gemeinde wird das Gespräch mit den zuständigen Personen suchen.

F. G. hat im Amtsblatt gelesen, dass aufgrund einer Übung des Militärs der Calandaweg in Haldenstein gesperrt war. Er erkundigt sich, welche Strasse hier gemeint ist. Gerda Wissmeier informiert, dass hier der Alpweg gemeint ist. Sie bedauert, dass die Übung während des Gartenfestivals stattgefunden hat und die Gemeinde vorgängig nicht angefragt wurde. D. L. erklärt als Mitglied der Feuerwehr, wie diese Übung entstanden ist. Es war ein grosser Traum vom Feuerwehrkommandanten U. T. aus Felsberg, als Abschluss seiner Feuerwehrzeit eine solche Übung durchzuführen. Der Termin wurde dann so vorgegeben. Verkehr, welchen das Gartenfestival beeinträchtigt hätte, hat es nicht viel gegeben und es war auch kein öffentlicher Anlass. Es wurde hauptsächlich das Zusammenspiel mit Helikopter und Löschwasser geübt. Am Schluss durfte Urs Tanner dann noch einen Helikopterflug machen.

B. A. stört sich über das Chaos, welches am Wochenende bei den Mulden im Werkhof herrscht. Fast jeden Samstag ist die Kartonmulde überfüllt. Diesbezüglich sollte unbedingt eine Lösung gefunden werden. Kann man nicht jeweils am Freitag den Knopf drücken, damit es am Samstag Platz hat? Thomas Lüscher informiert, dass der Karton bereits jetzt jeden Freitag- und Samstagabend gepresst wird. F. G. meint, dass teilweise auch externe Baufirmen ihren Karton in Haldenstein entsorgen, weil es gratis ist. D. L. weist darauf hin, dass die Entsorgung von Karton und Papier auch in Chur gratis ist. Die Gemeinde wird dieses Problem nochmals mit der Stadt Chur besprechen.

F. E. wünscht sich beim Schlossparkplatz eine zusätzliche Beleuchtung. Die aktuelle Situation ist gefährlich. Gerda Wissmeier nimmt diesen Input entgegen.

Gerda Wissmeier schliesst die Gemeindeversammlung um 22.00 Uhr und wünscht allen einen schönen Abend.